3. AUSGABE 2023

PB-AKTUELL

PROJEKT BRÜCKENBAU

Liebe Brückenbauer:innen,

die Weihnachtszeit steht vor der Tür!
In unserem aktuellen Newsletter beschäftigen wir uns mit zwei Themen, welche auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben. Suizid im Gefängnis und Weihnachten hinter Gittern. Wie groß der Zusammenhang zwischen den beiden Bereichen sein kann erfahren Sie in den folgenden Artikeln.

Suizid hinter Gittern: Warum?

Das Thema Suizid ist ein sensibles und ernstes Problem, das Menschen weltweit betrifft, unabhängig vom sozialen Status, Geschlecht oder Alter. Besonders hoch ist das Risiko im Gefängnis. Inhaftierte Menschen sind ganz speziellen Belastungen ausgesetzt, die ihre psychische Gesundheit stark beeinträchtigen können.

Ursachen für Suizid im Gefängnis können zum einen psychische Erkrankungen sein. Besonders Depressionen treten häufig auf. Zum anderen spielt der allgemeine Freiheitsverlust eine Rolle, dazu oft traumatisierende Gewalt- und Missbrauchserfahrungen und mangelnde Unterstützung bei Problemen. Viele inhaftierte Menschen sind zudem perspektivlos, hoffnungslos und glauben nicht an eine positive Zukunft, vor allem diejenigen, die ein hohes Strafmaß haben.

Die meisten Suizide finden in der Untersuchungshaft statt. Das hat Gründe: Häufig haben die Menschen kurz vor Haftantritt kritische und traumatisierende Erfahrungen gemacht. Jetzt steht ihr Leben völlig auf dem Kopf. Sie sind hilflos, wissen nicht, wie es weitergehen soll, und können wenig Einfluss auf den weiteren Verlauf der Ereignisse nehmen.
Nicht immer nehmen die Mitarbeitenden in den Justizvollzugsanstalten es wahr, wer jemand suizidgefährdet ist. Aufgrund von Überbelegung und Personalmangel haben sie mit vielen verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen. So können einzelne Schicksale aus dem Radar fallen.

Um Suiziden vorzubeugen, werden verschiedene Präventionsansätze verwendet, zum Beispiel eine konstante psychologische Betreuung schon ab der Untersuchungshaft. So können psychische Probleme oder Erkrankungen früher erkannt und behandelt werden. Auch Isolationen sollen möglichst vermieden werden. Zudem werden die Mitarbeitenden immer mehr für dieses Thema sensibilisiert, schon in der Ausbildung.

Gerade jetzt in der Weihnachtszeit geht es vielen Menschen in Haft psychisch schlechter. Sie fühlen sich ausgegrenzt, können die Feiertage nicht mit ihren Liebsten verbringen und sind emotional stark belastet. Diese bedrückte Stimmung ist in den Gefängnissen sehr deutlich zu spüren. Die Suizidraten sind in dieser Zeit besonders hoch.

Mit den Weihnachtsaktionen des Schwarzen Kreuzes und Projekt Brückenbau möchten wir dagegen ein Zeichen setzen. Gerade jetzt wollen wir Menschen in Haft ermutigen und mit hineinnehmen in die Gemeinschaft der Feiernden. Für die JVA Celle ist das **unsere Aktion „200 für Celle“ – mehr dazu auf Seite 2.**

Bildquelle: kieferpix Getty Images

WEIHNACHTSAKTION 200 FÜR CELLE

Wie fühlt sich Weihnachten im Gefängnis an und was bewirkt die Weihnachtsaktion „200 für Celle“? Wir haben einen Leserbrief von einem Inhaftierten erhalten. Er hat die Aktion in der JVA Celle schon mehrmals miterlebt. Wir fassen seine Eindrücke und Gedanken zusammen:

Nach dem Haftantritt brachen für ihn langsam alle sozialen Kontakte ab. An Tagen wie Weihnachten schmerzte dieser Verlust besonders.
Unsere Weihnachtsaktion „200 für Celle“ hat ihm in der schweren Zeit Halt gegeben. Der Gedanke, dass es Menschen gibt, „die Häftlinge nicht abgeschrieben haben und die sogar noch spenden, obwohl draußen alles teurer wird“, schenkte ihm Kraft. Der sonst eher eintönige Alltag in der JVA wurde durch das Geschenk „aufgehellt“.
Der Wert der Gabe lag hierbei weniger auf dem materiellen als auf dem emotionalen Aspekt. Die Aktion spendete ihm „menschliche Wärme und Nähe, Zuneigung in einer eher feindselig anmutenden Umgebung und Zugewandtheit“. All das hatte er sich hinter den Mauern der JVA kaum vorstellen können.

Diese herzliche Geste habe bei vielen Inhaftierten einen inneren Wandel angeregt und einen Prozess des Um- und Überdenkens vorheriger Handlungen. Damit hatte „200 für Celle“ auch einen langfristigen Effekt. Immer wieder betonte er in seinem Brief die Dankbarkeit gegenüber den ehrenamtlichen Spender:innen und Helfer:innen. Die Geschenke sind für ihn keine Selbstverständlichkeit und haben ihn immer wieder berührt.

Die Initiativen des Projekts Brückenbau sind für ihn „ein guter Weg der menschlichen und auch sozialen Rückgewinnung einer straffällig gewordenen Person“ und haben ihm nach eigener Aussage zu einem besseren Weltbild verholfen.

Möchten Sie einem Inhaftierten ein besinnliches Weihnachtsfest bescheren? Spenden Sie hier für die Aktion „200 für Celle“

Neuigkeiten aus der Anlaufstelle:

Wir freuen uns über frischen Wind in unserem Team von Projekt Brückenbau und begrüßen Vasyl Kaminskyy und Katharina Schulten als Sozialarbeiter*innen in der Anlaufstelle.

Wir wünschen einen guten Start!

PROJEKT BRÜCKENBAU

Anlaufstelle Projekt Brückenbau
im Schwarzen Kreuz
Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25a , 29221 Celle
Postfach 32 33, 29232 Celle
Telefon 05141 94616-20, Fax -26
anlaufstelle@naechstenliebe-befreit.de
www.naechstenliebe-befreit.de

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG
IBAN: DE47 5206 0410 0800 6002 02
BIC: GENODEF1EK1
Oder direkt über unsere Homepage